
**Motion Gujer Mia, SP, und Leuppi Andreas, Wettigrünen, vom 11. März 2021 betreffend
Gratis Menstruationsartikel in öffentlichen Gebäuden**

Antrag

In den öffentlichen Gebäuden der Gemeinde (SET Tägerhard, Schulgebäude, Räume Jugendarbeit und Rathaus) seien auf allen Toiletten Menstruationsartikel kostenfrei zur Verfügung zu stellen.

Begründung

Eine menstruierende Person verbringt durchschnittlich rund 3'000 Tage ihres Lebens mit der Menstruation und verbraucht während dieser Zeit fast 17'000 Menstruationsartikel. Sehr häufig benötigt sie zusätzlich Schmerzmittel, Wärmepflaster, neue Unterwäsche und Weiteres.

Nach konservativen Schätzungen summiert sich nur schon der Grundbedarf an Menstruationsartikeln im Leben auf 4'800 bis 7'200 Franken. Studien, die alle durch das Menstruieren verursachten Kosten einrechnen, kommen auf 16'000 bis 21'500 Franken.

Diese Kosten müssen die menstruierenden Menschen heute alleine tragen. Doch sie haben diese natürliche Körperfunktion nicht frei gewählt, sondern sie wurde ihnen angeboren. Das Menstruieren ist aber für den Fortbestand der ganzen Menschheit unabdingbar. Die Kosten einseitig, nur den menstruierenden Menschen, zu überlassen, ist nicht fair und widerspricht der Gleichstellung.

Menstruationsartikel zunächst in öffentlichen Gebäuden kostenlos zur Verfügung zu stellen, ist ein erster Schritt, um diese Ungleichheit zu vermindern. Was sich heute bereits in New York, Schottland, Wales, dem Vereinigten Königreich und der kanadischen Provinz Britisch-Kolumbien bewährt, muss sich auch in der Schweiz verbreiten: Tampons und Binden sollen in allen öffentlichen Gebäuden gratis verfügbar sein, genau gleich wie Toilettenpapier, Wasser und Seife.

Die Vorteile dieser Massnahme:

- Den menstruierenden Menschen wird der Alltag erleichtert. Stress und Bedenken wegen unangenehmen Situationen werden vermindert. Das Portemonnaie wird entlastet.
- Obdachlose Personen oder Personen mit geringem Einkommen, die sich Menstruationsartikel nicht leisten können, müssen nicht mehr auf improvisierte oder unhygienische Notlösungen zurückgreifen.
- Junge Frauen, gerade Schülerinnen, erleben einen offenen und rationalen Umgang mit dem Thema Menstruation.
- Alle Menschen sind im öffentlichen WC gleichgestellt, denn allen werden jene Hygieneprodukte geboten, die sie benötigen.

Nebenbei sei bemerkt, dass es an der Zeit wäre, die Menstruationsartikel den Lebensmitteln, Medikamenten oder Zeitungen gleichzustellen, denn sie gehören wie diese zum Grundbedarf. Heute werden sie immer noch mit 7,7 % Mehrwertsteuer belastet, statt mit bloss 2,5 % wie etwa Lachskaviar, Blumen, Katzenstreu oder Viagra, die unter dem Titel Fisch, lebende Pflanze, Streumittel für Tiere oder Medikament vom tieferen Steuersatz profitieren.
